

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896**

74 (25.6.1896)

# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 74.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 25. Juni

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-  
schaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Inserate erbittet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

## Schluss des Landtags.

-d. Karlsruhe, 23. Juni. Bei herrlichem Sommerwetter fand heute Vormittag der feierliche Schluss des Landtags statt. Nach 9 Uhr kamen drei Abtheilungen Militär vom Füsilierbataillon des hiesigen Leibgrenadierregiments in der Ritterstraße anmarschirt und nahmen vor dem Ständehause Aufstellung. Allmählig fuhren die Equipagen vor, zuerst der Präsident der Ersten Kammer, der ritterliche Prinz Wilhelm in Generaluniform, dann mehrere Kammerherren in ihren goldgestickten Uniformen. Unter dessen war die Tribüne des Rondellsaales geöffnet worden, welche sich nach kurzer Zeit bis auf den letzten Platz füllte, wobei besonders die Damen stark vertreten waren. Nach 10 Uhr kamen die ersten Abgeordneten in den Saal und nahmen ihre Sitze ein, dieselben waren im Frack mit weißer Weste und trugen, soweit sie solche besaßen, ihre Orden. Nach 10 Uhr traten die Mitglieder der Ersten Kammer unter Führung des Legationsraths Freiherrn v. Marschall den Saal und setzten sich auf die Sessel, welche vor den Abgeordnetenbänken postirt waren. Nach weiteren 5 Minuten erklangen plötzlich die Glocken von der nahen katholischen Kirche, die Deputation zum Empfange des Großherzogs entfernte sich aus dem Saale. Gleich darauf betrat die Frau Großherzogin die Loge, wobei der Abg. Dreher ein dreifaches Hoch auf die erlauchte Frau ausbrachte, in welches die Mitglieder beider Kammern einstimmten. Sieben Minuten nach 10 Uhr bewegte sich der Zug in den Saal, ein dreifaches Hoch erscholl, von dem Abg. Schüler ausgebracht, in das alle Anwesenden einfielen. Der Großherzog nahm auf dem Thronessel unter dem Baldachin auf dem Emporium Platz und verlas mit lauter, weithin tönender Stimme folgende Thronrede:

Edele Herren und liebe Freunde!

Nachdem die Aufgaben, welche diesem Landtag gestellt waren, ihre befriedigende Erledigung gefunden haben, gereicht es Mir zur Freude, Ihnen beim Abschluss Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit Meinen Dank zu sagen.

Das Bestreben Meiner Regierung, den Bedürfnissen des Landes gerecht zu werden, hat in Ihrer bereitwilligen Mitwirkung eine werthvolle Unterstützung gefunden. Sie haben dem Entwurf des Staatshaushalts eine eingehende und gewissenhafte Berathung gewidmet und die Forderungen Meiner Regierung nahezu unverändert gutgeheißen, was Ich gerne anerkenne. Ich gedenke dabei namentlich auch der großen Aufwendungen, welche behufs Befreiung der jüngsten Hochwässerschäden und zur thunlichen Fernhaltung ähnlicher Katastrophen in den nächsten Jahren beizutragen werden müssen und der Staatskasse unvermuthet große und neue Opfer auferlegen.

Infolge der gütigen Gehaltung der Reichsfinanzen ist zu Meiner Genugthuung die Nothwendigkeit einer Steuererhöhung für das Land entfallen. An dem Gedanken einer organischen Finanzreform im Reich hält Meiner Regierung fest und sie wird sich auch weiterhin bemühen, im Benehmen mit den anderen verbündeten Regierungen eine befriedigende Lösung dieser Frage im Reichstag herbeizuführen.

Die von Ihnen beschlossene Annahme des Gesetzesvorschlages über die Biersteuer wird einer von den beabsichtigten Kreisen längst erstrebten Reform zur Wirklichkeit verhelfen. Der Wunsch, daß unter der Geltung des neuen Gesetzes auch den kleineren Brauereibetrieben ein besseres Gedeihen beschieden sei, wird, wie Ich hoffe, in Erfüllung gehen.

Die Denkschrift über die Reform der direkten Steuern haben Sie in einer ihrer großen Bedeutung entsprechenden gründlichen Weise beraten. Ich hoffe, daß diese wichtige Frage seinerzeit ihre glückliche Lösung im Sinne der Anbahnung einer gleichmäßigen Lastenvertheilung finden wird.

Die von Meiner Regierung angeforderten Mittel zur weiteren Ausdehnung des Staatsbahnnetzes und Herstellung von Nebenbahnen haben Sie bewilligt. Insbesondere wird die Fortsetzung der Höllethalbahn von Neustadt nach Donaueschingen weiten Gebieten des oberen Schwarzwaldes von förderlichem Nutzen sein. Gleiches erhoffe Ich von der Anlage des Rheinhafens bei Karlsruhe, für welchen Sie erhebliche Beiträge bewilligt haben.

Die Gesetze, welche die Förderung der Landwirthschaft, die bauliche Entwicklung der Städte und eine Fürsorge für die Gemeindebeamten bezwecken, werden, wie Ich hoffe, gütliche Folgen haben. Mit den von Ihnen genehmigten Aenderungen der Gemeindeordnung hat die durch den Wechsel der Gesetzgebung über Gewerbebetrieb und Niederlassung bedingte Umbildung der Bürgergemeinde einen dauernden Abschluß gefunden.

Die beim Beginn Ihrer Tagung an dieser Stelle ausgesprochene Hoffnung, daß der Reichstag im Laufe der Session dem deutschen Volke das gemeinwärtige bürgerliche Recht bringen werde, geht ihrer Erfüllung entgegen, was Ich freudig begrüße.

Am Schlusse einer langen und mühevollen Tagung entlasse Ich Sie mit Meinen wärmsten Wünschen für Ihr und Ihrer Heimat Wohlergehen.  
Gott segne das Vaterland!

Zu beiden Seiten des Großherzogs hatten der Erbgroßherzog und Prinz Karl Platz genommen, dieselben schlossen sich zur Rechten die Minister und zur Linken der gesammte Hofstaat an. Nachdem die Rede beendet war, erklärte Minister v. Bräuer auf Allerhöchsten Befehl des Großherzogs den Landtag für geschlossen. Unter dem Geläute aller Glocken entfernte sich wieder der Zug, wobei der Abg. Geldreich ein von den Anwesenden begeistert aufgenommenes weiteres Hoch auf den Landesherren ausbrachte.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 23. Juni. Im Großherzoglichen Residenzschloße war heute um 1 Uhr eine Frühstückstafel für die Mitglieder beider Kammern. Am Schlusse der Tafel erhob sich Großherzog Friedrich, trank auf das Wohl der Mitglieder des Landtags und sprach denselben seinen Dank aus für die befriedigenden Arbeiten des Landtags. Der Großherzog fuhr sodann, wie die „Karlsruher Zeitung“ meldet, fort: Man möge es ihm, als einem Siebziger zugute halten, wenn er den in ihre Bezirke zurückkehrenden Abgeordneten zwei Wünsche mit auf den Weg gebe. Der erste Wunsch bestehe darin, daß man das pflege, was den Frieden erhalte. Man wisse wohl, was darunter zu verstehen sei. Man könne wohl über verschiedene Fragen verschiedener Ansicht sein, aber doch in dem übereinstimmen, was den Frieden ausmache. Der Friede sei die Grundlage aller Wohlfahrt und allen Gedeihens. Der zweite Wunsch gehe dahin, daß man dasjenige, dessen man sich jetzt im Jubiläumsjahre erinnert habe, festhalte und bewahre. Er fordere die Anwesenden auf, dahin zu wirken, daß die Errungen, das Großes errungen worden sei und erhalten werden müsse, nicht nur zunehme, sondern auch überall Platz

## Jubiläums- Prolog

### Bankett der Freiw. Feuerwehr Durlach.

Seid uns gegrüßt, ihr wackeren Schaaaren,  
Die muthig steuern den Gefahren,  
Wo's gilt ein Flammenmeer zu dämmen,  
Des Elementes Macht zu hemmen!  
Mit Bruderfuß seid heut' empfangen!  
Es brennt das glühende Verlangen,  
Euch Alle heut' befehlt zu sehen  
Von eines einzigen Hauses Wehen.  
Der Hauch der Freude und der Liebe  
Umwehete unsre innern Triebe!  
Des Dankes Thaten laßt uns seh'n  
Und würdig diesen Tag begehn!  
Eh' auf sich thun des Scherzes Schenken,  
Laßt mit bereitem Mund mich preisen,  
Laßt mich das hehre Bild entrollen,  
Dem wir die Wehestunde zollen.  
Längst sind im Zeitenchoß entschwunden  
Der schweren Sorgen bange Stunden,  
Durlach, das einst so viel gelitten,  
Um das manch heiger Kampf gestritten,  
Aus dem die Feueräulen flogen  
In schauerlichen Gräueltagen,  
Das durch die Schuld verführter Thoren  
Mach edel Gut und Blut verloren. —  
Es mag sich dies zur Tröstung sagen,  
Daß da, wo Noth und Elend lagen,  
Wo Schutz und Hilfe sich aufstürmen,  
Ein Phönix steigt, um es zu schürmen.  
Heut' tönt's der Stadt aus ihren Mauern,  
Dem höchsten Herrn, dem kleinsten Bauern:  
Unsterblichkeit muß der erringen,  
Der sich erhebt auf Geistesflügeln.

Der unentwegt im rauhen Leben  
Das Band der Liebe nur will weben,  
Und der mit starker Hand will zeigen,  
Daß Eintracht stets auch Segen eigen,  
Daß wo die Kräfte sinnlos walten,  
Sich nie kann ein Gebild gestalten.

Um solchen braven Mann zu ehren,  
Seid ihr verammelt, Feuerwehren,  
Um zu gedenken jenen Tagen,  
Da jenes Mannes Herz geschlagen,  
Und dessen Schläge wiedertönten,  
Ob Thoren auch sie einst verhöhnten.  
Sein' Voozung war sich zu vereinen,  
Einer für Alle, All' für Einen,  
Wenn tödt'iche Flammen wild verzehren,  
Was unser Streben und Begehren,  
Wann sie des Bruders Dach umlohen,  
Mit glühndem Geifer züngelnd drohen,  
Wann sie mit zügellosem Hasen  
Mitleidlos Weib und Kind erfassen,  
Wann, wie von Furien bejessen,  
Im Sturm sie Städte und Dörfer fressen, —  
Dort einzutret'n mit Leib und Leben,  
Die letzte Kraft dahinzugeben,  
Nicht fragen, gilt's dem Freund, den Feinden,  
Nicht ob der's gut, ob böß die's meinten,  
Nein, göttlich, wie des Gottes Walten,  
Muß sich des Retters Hilf' gestalten.

Sold' eines Mannes edel Sinnen,  
Es konnte nicht im Sand verrinnen.  
Ein halbes Hundert edler Bürger  
Erbot sich als der Flammen Bürger,  
Und herrlich war's, als aus den Saaten  
Entkeimen sollten schöne Thaten.  
Als einst in später Mittagsstunde  
Nach Durlach drang die Schreckenskunde:  
„Vom Fürsten will's Theater brennen!“ —  
Da war ein Jagen und ein Rennen,  
Als gellend die Signale tönten,

Denkend im Sturm die Glocken dröhnten,  
Als blutig rothe Hohenkammern  
Wild schlugen über's Dach zusammen  
Im Hause, das geweiht den Spielen,  
Als Balken krachten, Mauern fielen,  
Als man in gier'gen Feuerfländen  
Manch Opfer hilflos sah verschwinden,  
Da kam, es war vor fünfzig Jahren,  
Die Wehr von Durlach angefahren  
Im Sturmschritt, 's war ein kleiner Haufe,  
Der muthig eilt zur Feuertaufe,  
Er wollte heute offen zeigen  
Den Kampf in höll'ichen Flammenreigen.  
Was er gewollt, ist ihm gelungen,  
Bald ward's allüberall besungen,  
Bald ward's bekannt in deutschen Landen,  
Was unsre Feuerwehr bestanden.

Aus Durlach sollt' das Heil entsquellen,  
Sollt' thürmen sich wie Meereswellen,  
Sollt' löschen all' die alten Qualen  
Von schaurig schönen Brandesmalen.

Drum steht, wenn heut' Parteien streiten,  
Die Menschheit krankt an ernsten Leiden,  
Wenn sie, anstatt sich zu verfühnen,  
Nur will dem Haß, dem Neide fröhnen —  
Drum steht vor uns in lichten Strahlen  
Das Bild des Mannes, dessen Streben  
Nur galt, des Nächsten Gut und Leben  
Dann zu erhalten, zu bewahren,  
Wann dräu'n des Elements Gefahren!  
Ist auch sein Leib schon längst zerfallen,  
Sein Geist, er schwebet ob uns Allen!  
Drum laßt uns die Gläser heben  
Und rufen, daß die Hallen beben:  
„Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr!“  
„Es lebe der Gründer der Feuerwehr!“

Feuerwehrmann Karl Resch, Durlach.

greife. Dazu sei es erforderlich, auch Opfer zu bringen, und er sage viel, aber es müsse gesagt werden, wenn er behaupte, daß kein Opfer zu groß sei, welches für die Größe des Vaterlandes gebracht werde. Aber durch die Opfer, die dem Vaterlande gebracht worden seien, sei auch jeder Theil groß geworden. In diesem Sinne gedenke er heute der badischen Heimat und fordere die Anwesenden auf, dem Heimatlande ein Hoch zu bringen. Der erste Vizepräsident der Ersten Kammer, Hr. v. Bodman, dankte und schloß mit einem begeisterten aufgenommenen Hoch auf den Landesherrn.

Zur Feier des 70. Geburtstags des Großherzogs erläßt der Großh. Oberschulrath folgende Bekanntmachung, in der bestimmt wird, daß an allen Schulen des Landes an einem der beiden dem Allerhöchsten Geburtsfeste unmittelbar vorausgehenden Tage, d. i. am 7. oder 8. September, eine besondere Schulfeier abgehalten werde. Die Schüler — an den Volksschulen wenigstens diejenigen der vier oberen Jahrgänge — sind in geeigneten Ansprachen auf die hohe Bedeutung des Tages und die lange, reich gesegnete Regierungszeit des Großherzogs hinzuweisen. Zur Ermöglichung einer geeigneten Vorbereitung der Feier wird bestimmt, daß an sämtlichen Mittelschulen das neue Schuljahr am Freitag, 4. September zu beginnen hat. Um jedoch eine Verkürzung der Ferien zu vermeiden, werden die Direktoren und Vorstände der Mittelschulen ermächtigt, das laufende Schuljahr bereits mit dem 25. Juli zu schließen. Dabei können erforderlichenfalls die öffentlichen Prüfungen und der feierliche Schlußakt in diesem Jahre ausnahmsweise in Wegfall kommen.

\* Durlach, 23. Juni. Die Rede, welche Herr Notar Dr. Reichardt anlässlich des 50jährigen Jubiläumstages der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr am Sonntag hielt, hat folgenden Wortlaut:

Hochverehrte Festversammlung!  
Das Fest, das wir heute hier zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen des Durlacher Feuerwehrkorps mit einander begehen, steht noch ganz unter dem frischen Eindruck der Kyffhäuser-Feyer, welche in diesen Tagen in Anwesenheit des deutschen Kaisers und unseres Großherzogs und in Gegenwart von vielen Tausenden alter deutscher Krieger auf jenem sagenumwobenen Berge des alten Kaiser Barbarossa in der herrlichsten Weise gefeiert wurde. Die freudigen Jubelrufe zu diesem glanzvollen Feste, das gleichsam den würdigen Abschluß der in diesem Jahre so zahlreich gefeierten 50jährigen Erinnerungsfeste bildet, sind zwar verklungen, aber draußen im deutschen Volke da hallen sie noch wieder in mächtigen Tönen und erfüllen uns mit stolzem Nationalbewußtsein und dankbarer Liebe zu unserem geeinten deutschen Vaterland. Diese hehren patriotischen Gefühle und Empfindungen, die auch in unserer Brust noch nachklingen, sie sollen unserem heutigen Fest eine besondere Weihe geben und den Verlauf desselben zu einem desto würdigeren gestalten. Verehrte Festgenossen! Es ist selbstverständlich, daß ein Feuerwehrest nicht die Bedeutung und die Wichtigkeit für sich in Anspruch nehmen kann, als eine der soeben erwähnten großen nationalen Feiern, wie wir sie in diesem Jahre begangen haben. Auch unser heutiges

Feuerwehrest hält deshalb den Vergleich mit diesen nicht aus, es bewegt sich in bescheideneren Grenzen; aber dennoch kann ihm eine gewisse allgemeine Bedeutung, insbesondere mit Rücksicht auf den großen Einfluß, den das Durlacher Feuerwehrkorps auf die Entwicklung des Feuerlöschwesens in Deutschland überhaupt gehabt hat, nicht abgesprochen werden.

Die Gründung der Durlacher Feuerwehr fällt in das Jahr 1846. Es war dies eine Zeit, in welcher auf allen Gebieten unseres öffentlichen Lebens, insbesondere beeinflusst von der absolutistischen Richtung der Metternich'schen Politik, die gedrückteste Stimmung herrschte; weder der Staat noch die Gemeinden waren sich ihrer hohen Aufgabe bewußt und auch die Thatkraft, die Schaffenslust und der Unternehmungsgeist des einzelnen Bürgers war lahm gelegt. Diese trostlosen Verhältnisse unseres damaligen deutschen Volkslebens machten sich selbstverständlich auch auf dem speziellen Gebiet des Feuerlöschwesens bemerkbar. Es ist Ihnen schon heute früh bei Enthüllung des Denkmals in anschaulicher Weise geschildert worden, in welchem traurigen Zustand das Löschwesen auch in hiesiger Stadt sich befand und wie ein einfacher Bürger von Durlach es war, der die Schäden mit praktischem Blick richtig erkannte und durch die Gründung eines besonderen militärisch organisierten Löschkorps bahnbrechend auf die künftige Organisation des Löschwesens in ganz Deutschland wirkte. Am 27. Juli 1846 traten auf Anregung Hengst's 50 Bürger Durlachs freiwillig zu einem solchen Korps zusammen und gründeten das damalige „Pompier-Korps Durlachs“, welches in der jetzigen „Freiwilligen Feuerwehr Durlachs“ noch weiter lebt. Hengst ist somit der Gründer und dieser 27. Juli 1846 der Geburtstag des hiesigen Feuerwehrkorps.

Doch die wichtigen Folgen der Gründung sollten sich erst in den nächsten Jahren zeigen. Der bald darauf Ende Februar 1847 in Karlsruhe ausgebrochene Theaterbrand, bei welchem das Durlacher Pompier-Korps auf's Thätigste miteingriff und sich ganz besonders auszeichnete, begründete dessen Ruf nach Außen. Zahlreiche Gemeinden und Feuerwehren wandten sich damals an Hengst um Rath und That. Viele Deputationen erschienen in Durlach, um persönlich den Löschproben der Durlacher Feuerwehr anzusehen. Ueberallhin verlangte man die Statuten und Satzungen des hiesigen Korps. Und so wurde das Durlacher Feuerwehr-Korps Muster und Vorbild vieler anderer Feuerwehren nicht bloß in Baden, sondern auch in ganz Deutschland. Auf der von Hengst organisierten Grundlag entwickelte sich das Korps stetig weiter, so daß es bald der Mittel- und Sammelplatz des besseren Theils der hiesigen Bürgerschaft wurde. Die Mitgliederzahl vermehrte sich von ursprünglich 50 Mann auf 227 aktive und 227 passive Mitglieder nach dem Stand vom 1. Dezember 1895. Derselbe Geist der militärischen Jucht und Ordnung, welcher bei der Gründung vorhanden war, ist dem Korps bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben und heute noch wie ehemals, gilt es als besondere Ehre Mitglied des Korps zu sein. Nach dem im Jahr 1851 erfolgten Abgang von Hengst trat an seine Stelle als Kommandant Herr Hermann Friedrich, der frühere Stadtrechner dieser Gemeinde, und bekleidete dieses Amt bis zu seinem im Jahr 1886 erfolgten Tode, also über 30 Jahre. Diesem folgte dann im Kommando der derzeitige Inhaber desselben Herr Fabrikant Albert Grimm hier. Beide Männer ließen es sich angelegen sein, im Sinne des Gründers das Korps auf die höchste Stufe der Ausbildung zu bringen, und es gebührt ihnen dafür unser Aller Dank und Hochachtung; dem derzeitigen Kommandanten danke ich insbesondere noch Namens der ganzen Festversammlung dafür, daß er die Verdienste Hengst's durch die Errichtung des Denkmals in unserer Stadt wieder in das gehörige Licht gestellt hat. Mit stolzer Befriedigung darf somit an dem heutigen Ehrenfest das Durlacher Feuerwehr-Korps auf die abgelaufenen 50 Jahre seines Bestehens zurückblicken. Es wurde nicht bloß seiner speziellen Aufgabe im Feuerlöschwesen gerecht, so daß jeder Einwohner der hiesigen Stadt voll Vertrauen und Zuversicht bei einem etwaigen Brandfall seine

Thätigkeit schätzt und ehrt; es wurde auch ein Ort der Bürgerinn und gemeinnützigen Strebens.

Doch verehrte Festgenossen, lassen Sie mich nun zum Schluß kommen und gestatten Sie mir noch ein Wort: In einer Zeit der großen wirtschaftlichen Interessenkämpfe, des großen Egoismus und der frivolen Genusssucht, da gewinnen diese Vereinigungs- und Pflanzstätten des höher Menschlichen, der freiwilligen opferwilligen Hingabe für des Nächsten Leben, Hab und Gut in Zeiten der Noth und Gefahr eine desto größere Bedeutung und Anerkennung. Dies sind ja im Grund genommen, verehrte Feuerwehren, Ihre idealen Ziele und Bestrebungen, welche Ihren Vereinigungen mit dem Wahlspruch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ und „Einer für Alle, Alle für Einen“ zu Grunde liegen. Aus der Entstehung und glücklichen Entwicklung, sowie aus der großen Ausbreitung der Feuerwehren über ganz Deutschland möge aber der Vaterlandsfreund die trostreiche Zuversicht schöpfen, daß er an der Zukunft unseres deutschen Volkes nicht zu verzweifeln braucht, daß im innern Grund unseres Volkes noch Triebe und Kräfte schlummern, welche, geweckt und richtig geleitet, im Stande sein werden, dasselbe zu immer höheren und edleren Entwicklungsformen des menschlichen Daseins entgegenzuführen und demselben auch für die nächst absehbare Zeit die Führerrolle, die es im Geschick der Völker zu übernehmen berufen scheint, zu sichern. Mit diesem Ausblick in eine schöne Zukunft lassen Sie mich schließen und daran anknüpfen die innigsten Glückwünsche der ganzen Festversammlung und der Stadt Durlach für das Feuerwehr-Korps Durlach zu seinem heutigen Jubelfeste. Es möge blühen, wachsen und gedeihen, wie bisher, so auch in alle Zukunft, und diesem Wunsch geben Sie, verehrte Anwesende, lebhaften Ausdruck, indem Sie mit mir einstimmen in den Ruf: Das Durlacher Feuerwehr-Korps lebe hoch!

\* Durlach, 23. Juni. Unserem Berichte über die Enthüllung des Hengstdenkmals haben wir noch nachzutragen, daß das kunstvoll gearbeitete schmiedeiserne Umfassungsgeländer des Denkmals aus der Werkstätte des Herrn G. Heilmann dahier hervorgegangen ist.

R. Durlach, 24. Juni. Nächsten Sonntag Abend wird nun bestimmt die so glänzende Aufführung wiedergegeben, die viel dazu beitrug, das Feuerwehr-Jubiläum zu einem recht schönen und erhebenden zu gestalten. Denen, welchen am Bankett-Abend dieser edle Genuß versagt war, ist durch die Opferwilligkeit der Mitwirkenden nun doch Gelegenheit geboten, sich an besagtem Sonntag Abend zu ergötzen an herrlichem Spiel. Allen möchten wir an's Herz legen, nicht zu säumen und in großer Zahl sich an dem Besuch der Aufführung theilnehmen zu wollen, um so mehr, als der Eintrittspreis, der erhoben wird, ein geringer ist, und die Reineinnahme in die Feuerwehrcasse fließt.

Baden-Baden, 23. Juni. In Badenscheuern ist ein Brand ausgebrochen. In kurzer Zeit wurden zwei Wohnhäuser und ein Dekonomiegebäude eingeeßert. Die Bewohner waren meist auf dem Felde. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehren von Badenscheuern und Baden-Baden wurde ein weiteres Umfassen des Feuers verhindert. (Karlsru. Z.)

Freiburg, 20. Juni. Wie die „Vrs. Btg.“ zuverlässig erfährt, ist das Korps Passoborussia auf Grund eines akademischen Disziplinarverfahrens, welches sich auf Erzfesse

Feuilleton. 24)

## Falsches Spiel.

Roman von G. von Linden.

(Fortsetzung.)

„Damit ist's überhaupt jetzt zu spät, mein Freund,“ erwiderte sie achselzuckend.

„Kannst du mir etwas Besseres rathe? Ich schwöre, dir blindlings zu folgen.“

„Gut, es ist jedenfalls für uns Beide das Beste. Du sollst ihm doch für seine Leistung ein schriftliches Versprechen geben, — habe ich recht verstanden?“

„Freilich,“ lachte Hans Justus höhniisch auf, „und mich damit gebunden seinen Händen überliefern. O nein, so dumm bin ich denn doch nicht.“

„Er will es aber vorher haben, was nützt es ihm denn auch sonst, da der Erb- und Gerichtsherr von Altinghof ihn später doch leicht unschädlich machen könnte. Selbstverständlich wirst du ihm das Schriftstück geben, mein Freund, nur dann bist du ganz sicher vor Ver-rath von seiner Seite. Er verlangt viel, wenn ich recht gehört habe.“

„Na, blöde war Joe Catton nie,“ lachte Hans Justus spöttisch, „er hat mir großmüthig

die Wahl gelassen, ihm entweder die runde Summe von zwanzigtausend Dollars, macht ja wohl in deutschem Gelde an 85 000 Mark, gleich baar gegen Rückgabe meines Scheines zu zahlen, oder ihm einen guten Posten zu geben und ihn zeitlebens in Altinghof als meinen Wärwolf zu füttern.“

„In welchem Falle er natürlich den Schein behält —“

„Versteht sich, meine kluge Ebba Regina!“ erwiderte Hans Justus, „nun rathe du mir, was ich wählen soll?“

„Er behält den Schein und bleibt hier —“

„Um mir, — ja uns Beiden, — da du alsdann Schloßherrin von Altinghof sein wirst — jede Minute unseres Lebens zu vergiften?“

„Du wolltest mir ja blindlings folgen, Hans Justus!“ erinnerte ihn Ebba Regina ruhig.

„Ja, ja, du bist die kältere, also auch die klügere,“ murmelte er schwerathmend, „er bekommt den Schein und bleibt hier. Was dann aber weiter?“

„Dafür laß mich sorgen, Liebster!“ lächelte sie scheinbar harmlos.

Aber es war ein graujames Lächeln, wie es selbst der cynische Amerikaner mit einem unheimlichen Gefühl empfand. Er, der schöne,

rücksichtslose Abenteurer, sah sich zum ersten Male in einem Neze gefangen, aus dem es für ihn kein Entrinnen mehr gab, weil die eigene Leidenschaft es geflochten hatte. Mit Zähneknirschen empfand er seine Ohnmacht, da seine herrische, unbändige Natur sich dagegen sträubte, sich von einem Weibe beherrschen zu lassen.

„So, mein theurer Hans Justus, wir wissen genau, daß unsere Interessen von nun an Hand in Hand gehen müssen, und daß es mein Wille ist, dich als Erben von Altinghof und Lindenhagen, mich aber als Schloßherrin mit der freiherrlichen Krone zu sehen. Wägnst du vielleicht, daß es der Erbin von Lindenhagen nicht auch eine Kleinigkeit wäre, an jedem Finger einen adligen Bewerber sich einzufangen? Von dieser Sorte laufen genug umher, die einen Goldfisch angeln möchten. Aber ich will nur den Sinen, dich, Hans Justus, weil du ein Mann nach meinem Herzen bist, der seine Zeit nicht mit leeren Liebes-Tändeleien vergeudet, sondern furchtlos alle Hindernisse aus dem Wege räumt, die sich seinem Ziele entgegenstemmen. Ich hätte es deshalb lieber gesehen, wenn du keinen Dritten zum Vertrauten gemacht, sondern allein gehandelt hättest.“

(Fortsetzung folgt.)

auf dem Feldberg an Pfingsten bezog, für die Dauer dieses und des nächsten Semesters suspendirt worden. Seitens der Großh. Staatsanwaltschaft ist eine Untersuchung über jene Vorgänge eingeleitet.

### Deutsches Reich.

\* Das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches noch vor der Vertagung des Reichstages kann nunmehr als gesichert betrachtet werden. Die der Verabschiedung dieses gewaltigen Gesetzentwurfes günstig gesinnte Mehrheit, bestehend aus dem Centrum, den Nationalliberalen, den Freikonservativen, den Polen und der freisinnigen Vereinigung, ist offenbar fest entschlossen, das Bürgerliche Gesetzbuch jetzt unter allen Umständen unter Dach und Fach zu bringen und alle Verschleppungs- und Vertagungsversuche von der anderen Seite zurückzuweisen. Da in den beiden ersten Sitzungen, welche der Spezialberatung des Bürgerlichen Gesetzbuches im Plenum gewidmet waren, jenen vom vergangenen Freitag und Samstag, bereits 1279 Paragraphen, also die Hälfte der

Riesen-Vorlage, erledigt wurden, so ist es außer allem Zweifel, daß deren zweite Plenarlesung noch in der laufenden Woche beendet wird. Die betreffenden Verhandlungen flossen im Allgemeinen glatt und rasch dahin, die Einzelheiten der durchberathenen drei ersten Bücher gelangten fast unverändert und meist debattelos nach den Kommissionsbeschlüssen zur Annahme. Wenn die zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches erledigt sein wird, erfolgt die Gesamtstimmabstimmung über die Gewerbeordnungs-Novelle, worauf vermuthlich zunächst zur dritten Lesung der Margarine-Vorlage geschritten werden wird.

Der Delegirtenstag der national-liberalen Partei ist nunmehr endgiltig auf den 3. und 4. Oktober anberaumt. Er findet in Berlin statt.

Nürnberg, 20. Juni. Ein Mann, der eine bereits vertallene Eisenbahnrückfahrtskarte im Werthe von 20 Pfg. durch Aenderung des Datums gefälscht und benutzt hatte, dabei aber ertappt worden war, wurde vom Schwurgericht zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.

### Spanien.

Der Empfang, der dem französischen Geschwader bei seiner Ankunft im spanischen Hafen Coruna bereitet wurde, war ein wahrhaft begeisterter. Der Bürgermeister gab bei dem Empfang der französischen Offiziere dem Wunsch Ausdruck, die Bande der Zuneigung, welche Frankreich und Spanien einigten, möchten zu einem wirklichen Bündniß werden. Die Spanier sehen sich offenbar wegen Cuba, mit dem sie nicht allein fertig werden, nach Hilfe um, daher die plötzliche Zuneigung zu dem gallischen Nachbar.

### Balkanhalbinsel.

\* Der visch Pascha, der Oberkommandant von Rumelien, ist im hohen Alter von 90 Jahren gestorben. Der Verstorbene zeichnete sich namentlich im letzten russisch-türkischen Kriege durch die hartnäckige und geschickte Vertheidigung Batums gegen die Russen aus.

### Afien.

\* Aus Peking meldet der Telegraph den Tod der Mutter des Kaisers von China.

Wasserwärme der Pfingst: 14 Grad R.

Nr. 74.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1896.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bauplan der Stadt Durlach, hier die Abänderung des Bauplanes für den Stadttheil zwischen Bahnhof, Haupt- und Kelterstraße und Leitgraben betreffend.

Nr. 13.833. Der Gemeinderath der Stadt Durlach hat einen Plan über die beabsichtigte Aenderung des unterm 20. November 1875 bzw. 29. Oktober 1890 genehmigten Bauplanes für den Stadttheil zwischen Bahnhof, Haupt- und Kelterstraße und anderweite Feststellung der Baufluchten mit Antrag auf Genehmigung vorgelegt.

Dieser Plan nebst dem Verzeichniß der betheiligten Grundstücksbesitzer liegt während 14 Tagen vom 20. d. Mts. ab auf dem hiesigen Rathhause zur Einsicht offen.

Etwasige Einwendungen gegen dieses Vorhaben sind spätestens bis 6. I. Mts. bei der unterzeichneten Stelle oder dem Gemeinderathe hier schriftlich oder mündlich bei Ausschlußvermeidung geltend zu machen.

Durlach den 10. Juni 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Holzmann.

### Verschollenheits-Verfahren.

Nr. 6830. Nachdem Friedrich Leonhardt, geb. am 2. Mai 1833 zu Wolfartsweier, und Rosine Leonhardt, geb. am 25. Januar 1835 ebendasselbst, innerhalb der in der diesseitigen Aufforderung vom 11. Mai 1895 gesetzten Frist keine Nachricht von sich gegeben haben, ergeht

Endbescheid:

Die Genannten werden unter Verfallung in die Kosten des Verfahrens für verschollen erklärt.

Durlach, 8. Juni 1896.

Großh. Amtsgericht:

(gez.) Kircher.

Dies veröffentlicht

Der Gerichtsschreiber:

Bruttel.

### Handelsregistereintrag.

Nr. 7222. Zu D.-Z. 113 des diesseitigen Gesellschaftsregisters Firma: „Maschinenfabrik Grigner, Aktiengesellschaft in Durlach“, wurde unterm heutigen eingetragen:

Dem Obergeringieur Oskar Hunger in Durlach ist Kollektiv-Prokura in der Weise erteilt, daß derselbe mit einem Direktor oder einem stellvertretenden Direktor oder einem Prokuristen die Firma per procura zeichnen kann.

Dem Kaufmann Karl Ruckstuhl in Durlach ist Kollektiv-Prokura in der Weise erteilt, daß derselbe mit einem Direktor oder einem stellvertretenden Direktor oder einem der Prokuristen: Obergeringieur Oskar Hunger und Kaufmann

Albert Rommel, Beide in Durlach, die Firma per procura zeichnen kann.

Durlach, 19. Juni 1896.

Großh. Amtsgericht:

Dr. Koch.

### Grözingen.

#### 1. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden

Freitag den 17. Juli 1896,

Nachmittags 2½ Uhr,

im Rathhause zu Grözingen die zum Nachlasse der Christof Kumm Wittwe, Christine geb. Häfner dort gehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert oder mehr geboten wird:

1. Lgrb. Nr. 1090. 33 m Garten in den Hartmannsgärten, geschätzt zu 30 M.
2. Lgrb. Nr. 2049. 4 a 82 m Acker auf den Dausäckern, geschätzt zu 50 M.
3. Lgrb. Nr. 2609 u. Nr. 2617. 3 a 15 m Acker in den Wiesenäckern, geschätzt zu 70 M.
4. Lgrb. Nr. 2901. 1 a 18 m Weinberg, Nr. 2910. 2 a 99 m Acker im Faden, geschätzt zu 30 M.
5. Lgrb. Nr. 3110. 3 a 75 m Weinberg im Mönchsberg, geschätzt zu 40 M.
6. Lgrb. Nr. 3707 a. 14 a 16 m Acker auf der alten Keuth, geschätzt zu 70 M.
7. Lgrb. Nr. 3924 a. 14 a 05 m Acker, 3 a 32 m Graßrain am Schlangenberg, geschätzt zu 50 M.

8. Lgrb. Nr. 3936. 10 a 94 m Acker am Schlangenberg, geschätzt zu 50 M.
9. Lgrb. Nr. 4306. 12 a 27 m Acker auf dem Knittelberg, geschätzt zu 80 M.
10. Lgrb. Nr. 5521. 7 a 12 m Acker im Leinzinger, geschätzt zu 170 M.
11. Lgrb. Nr. 5974. 8 a 86 m Acker in den Sandäckern, geschätzt zu 190 M.
12. Lgrb. Nr. 6883. 8 a 60 m Wiese in den Bennenwiesen, geschätzt zu 220 M.

Durlach, 15. Juni 1896.

Der Vollstreckungsbeamte:

Schultheiß,

Großh. Notar.

### Fruchtpreise.

Zu Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Frucht-Gattung.	Einfaß.		Verkauf.		Mittel- preis pro 50 Rthl.
	Rthlgr.	Rthlgr.	Rthlgr.	Rthlgr.	
Kernen, neuer . . . . .	—	—	—	—	—
Weizen . . . . .	—	—	—	—	—
Gerste . . . . .	—	—	—	—	—
Hafers, alter . . . . .	—	—	—	—	—
Hafers, neuer . . . . .	1350	1350	—	—	—
Einfaß . . . . .	1350	1350	7	50	—
Aufgekauft waren	—	—	—	—	—
Vorrath . . . . .	1350	—	—	—	—
Verkauft wurden	1350	—	—	—	—
Aufgekauft blieben	—	—	—	—	—

**Sonstige Preise:** ½ Kilogr. Schweineichmalz 80 Pf., Butter 105 Pf., 10 St. Eier 50 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. altes Heu M. —, 50 Kilogr. neues Heu M. 2.60, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) M. 2.50, 50 Kilogr. Dinstroh M. 2.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 48, 4 Ster Tannenholz M. 36, 4 Ster Forstenholz M. 36.

Durlach, 20. Juni 1896.

Das Bürgermeisteramt.

### Abbruchversteigerung.

Der Gemeinderath der Stadt Durlach läßt am

Samstag den 27. Juni,

Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle den Abbruch des ehemals Grimm'schen Hauses an der Ecke der Hauptstraße und Eitlinger Straße in Durlach öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

Die Bedingungen können bei der Gr. Kulturinspektion Karlsruhe, Nebtenbacherstraße 25, zu den üblichen Stunden, sowie auf dem Baubureau der Wasserleitung in Durlach, Hauptstraße 1, eingesehen werden.

### Zahlungs-Aufforderung.

Die Verichtigung der ersten Hälfte der

#### Umlagen für 1896

wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Durlach, 23. Juni 1896.

Stadtkasse.

### Öffentliche Verloosung.

Bei der heute zu Gunsten des Inneren Missionsvereines Augsburgischer Bekenntnisses in Durlach vor dem unterzeichneten Notar stattgehabten Verloosung ergab sich folgendes Resultat:

Es fielen auf

Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.	Loos-Nr.	Gew.-Nr.
652	1	331	52	913	103
694	2	221	53	324	104
344	3	308	54	240	105
513	4	889	55	588	106
293	5	719	56	208	107
536	6	177	57	557	108
26	7	691	58	919	109
777	8	385	59	822	110
987	9	192	60	699	111
550	10	701	61	912	112
490	11	766	62	336	113
408	12	518	63	756	114
329	13	322	64	68	115
984	14	244	65	82	116
318	15	57	66	479	117
241	16	673	67	44	118
618	17	10	68	458	119
452	18	198	69	635	120
775	19	306	70	256	121
921	20	2	71	796	122
31	21	561	72	9	123
143	22	760	73	268	124
48	23	650	74	752	125
995	24	956	75	516	126
375	25	924	76	363	127
236	26	821	77	629	128
269	27	476	78	34	129
145	28	307	79	576	130
204	29	712	80	565	131
271	30	301	81	378	132
873	31	154	82	975	133
876	32	577	83	758	134
210	33	599	84	554	135
320	34	806	85	562	136
463	35	315	86	1	137
447	36	16	87	710	138
672	37	722	88	860	139
264	38	286	89	879	140
849	39	361	90	797	141
867	40	45	91	201	142
903	41	222	92	233	143
6	42	671	93	427	144
51	43	310	94	905	145
625	44	387	95	974	146
443	45	935	96	692	147
388	46	402	97	219	148
607	47	394	98	723	149
540	48	377	99	934	150
70	49	973	100	294	151
338	50	776	101	727	152
224	51	231	102	—	—

Die Gaben sind in dem Verloosungsort bei Frau Haury hier, Pfasterweg Nr. 4 a, baldigt abzuholen.

Durlach, 24. Juni 1896.

Der Großh. Notar:

Dr. Reichardt.

**Söllingen.**  
**Rindsfasel-Versteigerung.**

Die hiesige Gemeinde versteigert am **Freitag den 26. d. Mts.**, Nachmittags 2 1/2 Uhr, einen fetten Rindsfasel, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Faselstall. Söllingen, 22. Juni 1896. Der Gemeinderath: Frey, Zillh, Rathsch.

**Durlach.**  
**Fahrniß-Versteigerung.**

Die Erben der + Marie Ammann Wittwe hier lassen **Donnerstag den 25. Juni**, Nachmittags 2 Uhr, im Hause Jägerstraße Nr. 25 nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:  
1 zweithüriger Kleiderschrank, 1 Kommode mit 4 Schubladen, 2 vollständige Betten mit Kost und Matrasen, 1 Nähmaschine, 6 Stück Sessel, Tische, Spiegel und Bilder, Frauenkleider, Weißzeug, Küchengeräth, 1 Küchenschrank, eine Parthie feingemachtes Brennholz und sonst noch verschiedene Gegenstände.  
Durlach, 23. Juni 1896. Der Waisenrichter: Max Alfelir.

**Privat-Anzeigen.**

**Verloren.**

Von der Rettungsanstalt bis zum Thurmbergweg an der Gröbinger Straße ging Freitag Nachmittag ein kleines Arbeitskörbchen mit silb. Fingerhut verloren. Der redliche Finder wird höflich gebeten, dasselbe Blumenvorstadt 2, 2. Stock, abzugeben.

Ein **Stoß** (Nohr mit großem Holzknopf) ist verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung **Behntstraße 2.**

Letzten Samstag wurde ein **Schirm** verwechselt. Abzuholen **Blumenvorstadt 14, Durlach.**

**Wohnung.**

2 schöne Zimmer, Küche, Keller und Zugehör, hat auf 23. Oktober zu vermieten.

**Julius Hochschild.**  
Diese Wohnung kann im Fall schon auf Juli-Quartal bezogen werden.

**Eine schöne Wohnung**

ist auf 23. Juli zu vermieten **Amalienstraße 11.**  
Eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf den 23. Juli zu vermieten. Näheres **Glisenbad.**

Eine Wohnung im 2. Stock von 4 geräumigen Zimmern, großer Küche, Speicher und Keller ist auf 23. Oktober zu vermieten **Behntstraße 2.**

**Wohnungs-Gesuch.**

Eine ruhige Familie von 2 Personen sucht auf 23. Juli oder früher in einem besseren Hause in angenehmer Lage eine Wohnung von 4-6 Zimmern. Offerten unter A. Z. 4 an die Expedition d. Bl.

Ein möbliertes **Zimmer** ist an einen soliden Herrn sofort zu vermieten **Durlacher Allee, Hofmann's Neubau, 3. Stock.**

**Danklagung.**

Das Jubiläumfest des hiesigen Feuerwehrkorps ist vorüber und hat einen schönen, seiner Bedeutung würdigen Verlauf genommen. Es drängt uns, Allen denen, welche zu dem Zustandekommen des Festes so thätig mitgewirkt haben, unsern verbindlichsten Dank zu sagen. Insbesondere danken wir der ganzen Einwohnerschaft Durlachs, welche durch Beflaggung und Schmückung ihrer Häuser, durch die schöne Illumination und durch die herzliche Aufnahme und Bewirthung unserer Feuerwehrgäste wirklich Großes geleistet und sich einer Feststadt würdig gezeigt hat. Durlach den 23. Juni 1896.

**Der Hauptauschuß.**

**Hauptstraße 18 II. St. am Schloßplatz werden billig, rasch und diskret besorgt bei**

**JUL. LOEFFEL:**

- a. Sämmtliche **Forderungsklagen**, sowie Rechtsstreitigkeiten beim **Großh. Amtsgericht Durlach** sowie bei den übrigen **badischen und außerbadischen deutschen Amtsgerichten.**
  - b. Gesuche **aller Art**, sowie **außergerichtliche Verträge** und solche vor Gericht.
  - c. **Vertretungen in Konkursverfahren** einerlei ob hier, in **Karlsruhe** oder sonst auswärts.
  - d. **Vermittlungen von Liegenschaften** (Verkauf und Kauf von Geschäftshäusern, Villen, Wohnhäusern, Bauplätzen und sonstigen Grundstücken).
  - e. **Vermietungen und Verpachtungen von Häusern, Wohnungen, Grundstücken, Fabriken u. s. w.**
  - f. **Vermittlungen von Kapitalien** auf 1. und 2. Hypothek von guten Werthobjekten.
  - g. **Kommissionsweise Verkäufe von größeren Waarenvorräthen** u. dergl. (jedoch werden kleinere Kommissionsaufträge nicht angenommen), für derartige Zwecke stehen in **eigenem Haus gute Lagerräumlichkeiten** zur Verfügung, ev. werden Waarenvorräthe öffentlich in meiner Behausung versteigert.
  - h. **Infassogeschäfte hier, im Bezirk** und sonst auswärts.
  - i. **Verkauf von minderwerthigen größeren Forderungen.**
- Alle diese Geschäfte werden streng **diskret, rasch, billig und zuverlässig** besorgt.

**JUL. LOEFFEL,**

**18 II. St. Hauptstr. 18 II. St.**

**Gänzlicher Ausverkauf.**

Wegen Geschäftstrennung und anderen Unternehmungen setzen wir von heute an unser **ganzes Waarenlager** einem Ausverkauf aus und gewähren wir auf **sämmtliche Kleineisenwaaren, Hochgeschirre 10 bis 20 % Rabatt.** Einem recht zahlreichen Zuspruch sehen entgegen **Gebrüder Schmidt beim Rathhaus, Durlach.**

**Aepfelwein,**

vorzügliche Qualität, von heute ab per Liter 20 Pfg., liefert in Fässern von 20 Litern ab, die Apfelweinfabrikerei von **Carl Frantzmänn, Durlach.** Fässer leihweise. Für Durlach und Umgebung liefern franko.



**Wilhelm Göttle,**  
Karlsruhe (Telephon 56),  
empfiehlt als  
**Haupt-Spezialität:**  
**Bade-Artikel**  
jeder Art, sowie  
**compl. Bad-Einrichtungen**  
der versch. Systeme unter Garantie-Gewährung.  
Illustr. Preisliste franco!

Flasterweg 7a im 2. Stock kann ein solider Arbeiter Wohnung erhalten.  
Ein jüngeres, sauberes **Paar** wird gesucht. Näheres **Blumenvorstadt 7. 2. Stock.**

Ein fleißiger, solider **Arbeiter** findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. **Brauerei Eglau Durlach.**

**Aufforderung.**

Forderungen an das hiesige **Freiwillige Feuerwehrkorps** bittet man unverzüglich bei dem unterzeichneten Kommando einzureichen.

Das Kommando:  
**Albert Grimm.**  
**Karl Breich.**

**Central-Franken- & Sterbekasse der Tischler u. a. g. Arbeiter (E. H. Nr. 3 Hamburg) Ortsverwaltung Durlach.**

**Samstag den 27. Juni**, Abends 8 Uhr, in **Geiter's Halle** **Generalversammlung.**

Tagesordnung:  
1. **Kassenbericht.**  
2. **Neuwahl.**  
Wichtiger Vorlagen halber dringendes Erscheinen notwendig.  
Der Bevollmächtigte.

**Konsum-Verein**

für **Durlach und Umgebung.**  
**Zweitsagen-Marmelade**, p. Pfd. 40 Pfg.,  
**Sardinen**, 2 St. 3 Pfg.,  
**Salz- & Essig-Surken**, p. Pfd. 50 Pfg.,  
**Särlinge**, p. St. 5 Pfg.,  
**prima Handkäse**, p. St. 5 Pfg.

**Rasch u. sicher beseitigt die lästige Fliegenplage u. Gefahr der enorm wirkende, aber nicht giftige Patent-Fliegenmord**

Besser und billiger als andere zu noch so geringem Preise erhältliche Mittel, weil viel ausgiebiger und lange brauchbar.

**Tödtet Fliegen massenhaft**

Anwendung bequem, reinlich, gefahrlos. Erhältlich wo Placate. Per Beutel 25 Pfg.

**Frischgeschaffenes Reh**

ist heute eingetroffen und empfiehlt **Ziemer, Schlegel, Bug und Ragout** bestens

**Theod. Goldmann, Wildhandlung.**

ein möbliertes, ist sofort oder später zu vermieten **Hauptstraße 56.**

**Ein anständiger Arbeiter**

kann Wohnung erhalten **Lammstr. 17, 2. Stock.**

Ein kinderloses Ehepaar sucht auf Oktober eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche. Gest. Offerten unter A. S. 100 an die Exped. d. Bl.

**Frische Eier,**

das Hundert 4 Mark, heute eingetroffen bei **Friedrich Bene, Hauptstr. 48.**

**Bodenläufer & Zimmer-Teppiche,**

**Kinderwagendecken,**  
Thee-, Tisch-, Bett-, Kommode-decken, Schlafdecken, Pferde-decken.

**Tischtücher & Servietten,**  
Handtücher, Taschentücher, Betttücher, Leintücher

empfehlen zu billigsten Preisen **Gustav Cahnmann, Karlsruhe, 125 Kaiserstrasse 125.**